

HOCHSCHULE OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



**SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT ALS
MOTIVATION FÜR NEUGRÜNDUNGEN VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN
BETRIEBEN IN DEUTSCHLAND
- EIN AKTUELLER TREND ODER EINE DAUERHAFT PERSPEKTIVE?**

Vom Konsum zur Mitgestaltung

KUH VERLEIHEN, GELD BEKOMMEN

Finanzierung. Crowdfunding, Solidarische Landwirtschaft oder Tierleasing werden immer beliebter. Der Landwirt kann damit Verbraucher in seine Unternehmensfinanzierung einbinden und nebenbei Image und Absatz seiner Produkte steigern. Denn was kann transparenter erzeugt werden als Fleisch von einem Rind, das der Landwirt für einen bestimmten Verbraucher aufzieht? Das neue Onlineportal biofinanz.info hilft bei der Auswahl des passenden Finanzierungsmodells. Per Mausclick kann man auswählen, welche Dauer, welche Bindung oder welchen Betrag man plant. Das Portal schlägt daraufhin individuell mehrere Modelle vor, inklusive einer Kosten-Nutzen-Aufstellung. biofinanz.info ist ein Verbundprojekt verschiedener Universitäten und wurde vom Bundesprogramm Ökolandbau gefördert. www.biofinanz.info



Agrarheute 06/2020

Agrarheute JUNI 2020

GEMÜSEKISTE AUS DEM SUPERMARKT

Immer mehr Betriebe arbeiten nach dem **Prinzip der solidarischen Landwirtschaft**. In Leipzig gibt es eine große Neugründung, die sogar mit dem Einzelhandel kooperiert.

Agrarheute 09/2020

Cool: Direkt vom Erzeuger

■ Hoch verarbeitete, anonyme Lebensmittel aus dem Supermarkt sind heute Standard. Doch viele Konsumenten wollen ihre Nahrung nicht länger nur verbrauchen, sondern „erleben“, einen Bezug dazu aufbauen. Der Gang zum Bäcker, zum Metzger, auf den Wochenmarkt und in den Hofladen ist wieder angesagt. Dabei geht es nicht so sehr um das

Etikett „Bio“, sondern vielmehr darum, mit Erzeuger und Verarbeiter in Kontakt zu treten, zu sehen, woher das Essen stammt. Auch saisonale Gemüseboxen, die vorbepflanzte Mietparzelle für die eigene Ernte oder die „solidarische Landwirtschaft“ bieten solch eine Nähe. Erzeuger stellen ihr Angebot im Internet vor – und werden gefunden.



Im Trend: Essen nicht nur verbrauchen, sondern erleben.

Top Agrar 04/2018

Entgegen der Logik des Markts

Der Diskurs über die Gestaltung einer zukunftsfähigen (Land-)Wirtschaft ist in vollem Gange: Wie kann angesichts der globalen Marktentwicklung eine bäuerliche, vielfältige Landwirtschaft erhalten bleiben, die gesunde Nahrungsmittel erzeugt und dabei die Natur- und Kulturlandschaft pflegt? Die Solidarische Landwirtschaft vereint all diese Aspekte.

Von Andrea Klemm

Ökologie und Landbau 01/2022

Gemeinsam Landwirtschaft gestalten

Der Gemüsebaubetrieb Ambrosch setzt auf enge Kooperation mit seinen Kunden

BLW 04.01.2019



Alternative Netzwerke der Nahrungsmittelversorgung

- Alternative Nahrungsversorgungsstrukturen → regionale Produktion, Verteilung von Lebensmitteln, Vorantreiben einer sozial-ökologischen Ernährungswende (Antoni-Komar, 2018; Wirsam et al., 2020)
- Landwirt*innen finden alternative Nahrungsversorgungsstrukturen interessant, bei schlechten wirtschaftlichen Bedingungen (Wirsam et al., 2020)
- Verbraucher*innen wünschen sich mehr Transparenz, mehr Bezug zu den Lebensmitteln → Interesse an Herkunft ihrer Lebensmittel (Brunner, 2007)
- Die Gesellschaft wandelt sich zu Modellen mit Teilhabe und Solidarität, die von zukunftsfähigem und nachhaltigem Handeln geprägt sind (Reißig, 2009)

Solidarische Landwirtschaft: ‚Definition‘

„Es handelt sich um eine soziale Praxis, bei der eine Gruppe von Menschen landwirtschaftliche Tätigkeiten finanziert, sich die Erträge teilt und die Risiken, wie mögliche Ernteauffälle, gemeinsam trägt. Die Grundidee besteht darin, dass sich die Mitglieder langfristig an einen meist ökologisch anbauenden Hof binden und die Kosten des landwirtschaftlichen Betriebs gemeinsam und in Vorfinanzierung tragen und im Gegenzug einen entsprechenden Teil der Ernte erhalten.“

(Boddenberg et. al. 2017:127)



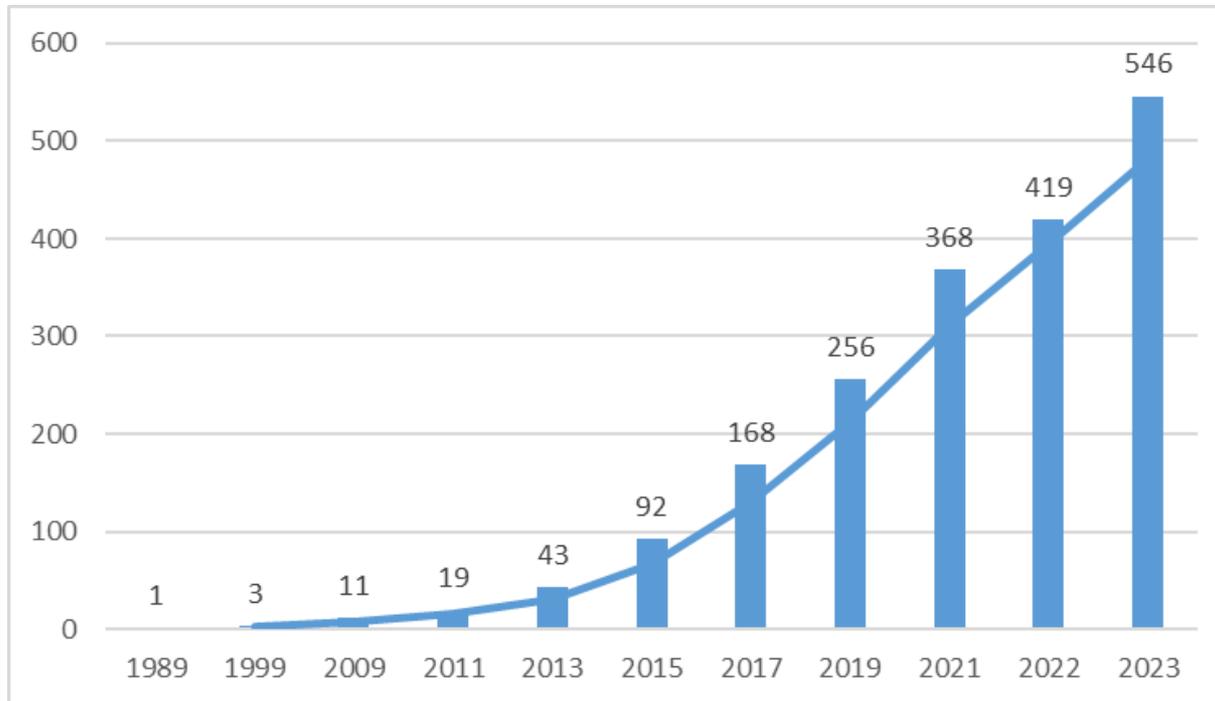
Bildquelle: Beispielfotos Solawi Schürhof, Gemüsegruppe Leissetal, PaLS gGmbH,



Das Solawi-Prinzip

- Solawi / CSA als Konzept seit 1960ern in **verschiedenen Ländern** verbreitet (vgl. Schlicht 2012)
- **Relativ junges Phänomen mit dynamischer Entwicklung** (Zunahme an Betrieben und Mitgliedschaften in den letzten Jahren) in Deutschland (Araz, 2020, p.20).
- **Verbraucher*innen teilen Kosten und Risiken für Produktion mit Landwirt*innen:** einschließlich Betriebsmittel, Löhne, Pacht und Maschinenpark; zahlen nicht für einzelnen Erzeugnisse: sind stattdessen an Ernteerträgen beteiligt (Kraiß et al., 2016, p.6)
- **Verschiedene Formen von Solawi existieren:** z.B. Mitgliedsbeiträge, Erzeugnisse und Verteilung, Einbeziehung der Mitglieder in landwirtschaftliche Tätigkeiten (Grefe, 2015, p.1)
- Produkte werden direkt an Verbraucher*innen geliefert, **ohne den Einzelhandel** (Grefe, 2015, p.1)

Entwicklung: Solidarische Landwirtschaft in Deutschland



April 2023: 445 Solawi-Betriebe sowie 101 Betriebe in Gründung (Netzwerk Solidarische Landwirtschaft 04/2023)

Eigene Darstellung: Datenbasis → ernte-teilen.org (Stand 20.11.2022) sowie Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (04/2023)

- Betriebe in ländlichen als auch in stadtnahen Regionen
- Fläche: <1 ↔ 240 ha; Mitgliederanzahl: 50 ↔ 600
- **Anzahl von Solawi-Betrieben in Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen**
- Vielfältige Formen der Umsetzung und Gestaltung (Kraiß et al., 2016, p.10)



Chancen und Herausforderungen für Solawi-Betriebe

- Wenn es das Ziel ist, kann Solawi dazu beitragen, **kleinbäuerliche Strukturen zu stärken** und zu erhalten (vgl. Engler et al., 2016, p.105)
- Umweltbundesamt zeigt auf, dass Solawi Infrastrukturschwächen hat → **Zugang zu Landräumen** (Haack et al, 2020, p.110).
- **Wenige Landwirt*innen stellen aus Eigeninitiative auf Solawi um** (Kraiß et al., 2016, p.10)

Mit Fokus auf Landwirt*innen → Zwei Forschungsbereiche:

- I. Was benötigt es, damit Landwirt*innen auf Solawi umstellen und wo gibt es Hemmschwellen?
→ Studien vorhanden (z.B. Diekmann, 2020; Bietau et al. 2013) aber meist mit allgemeiner Perspektive auf landwirtschaftliche Betriebe
- II. **Welche Erfahrungen haben Solawi-Betriebe gemacht?, welche Motive führten zur Umstellung/Neugründung?, welche positiven/negativen Erfahrungen wurden gemacht?, welche Restriktionen und Schwierigkeiten bestanden bzw. bestehen?**



Methodisches Vorgehen

- Erstellung eines qualitativen Fragebogens → umfassende Informationen über **Arbeitsweise, Motivation, Restriktionen, Erfahrungen und Nachhaltigkeit** der Betriebe in der Solidarischen Landwirtschaft
- Auswahl von Betrieben in **Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen**
- Durchführung von **14 leitfadengestützten Interviews** mit Betriebsleiter*innen
- Um Muster, Übereinstimmungen und Differenzen in den Aussagen zu identifizieren und zu interpretieren → **Analyse des gesammelten Materials mittels qualitativer Inhaltsanalyse** (Mayring, 2015)
- Systematische Codierung des Datenmaterials mit **induktiver Kategorienbildung**
- Form der offenen **Codierung** zur Erfassung der Aussagen ohne Verzerrungen
- Entwicklung von Ober- und Unterkategorien zur **Strukturierung der Ergebnisse**
- Insgesamt **12 Stunden transkribiertes Interviewmaterial** (durchschnittliche Interviewlänge: 51 Min.)

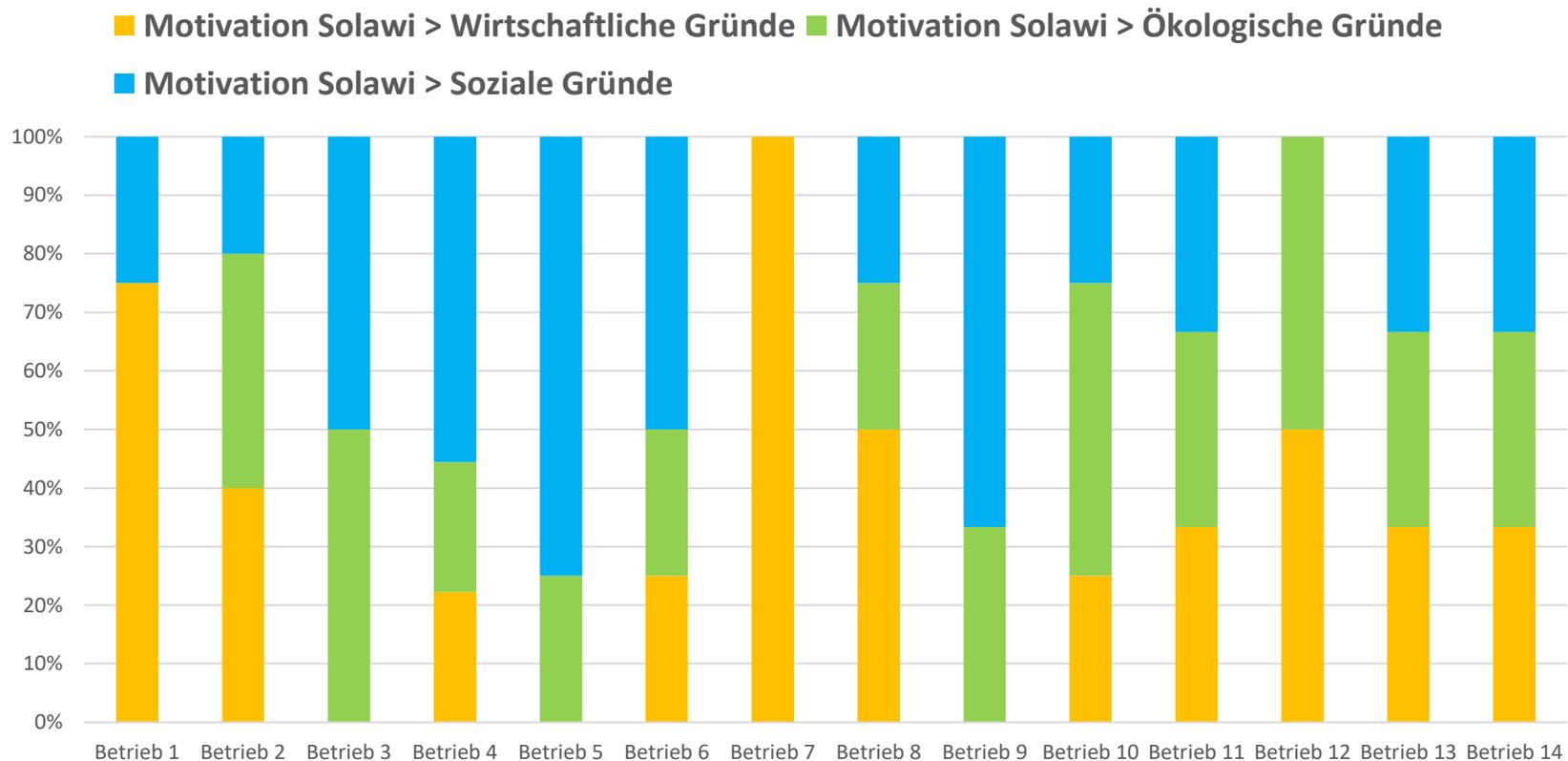
Stichprobe

- 14 nach dem Solawi-Prinzip ökologisch wirtschaftende Betriebe aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen
- Betriebsleiter*innen: 9 männliche und 5 weibliche
- Alter variierte von 30 - 70 Jahren bei einem Mittelwert von 47 Jahren
- Kleinste Betrieb bewirtschaftet 0,5 ha, der größte 58 ha; mittlere Betriebsgröße: 8.8 ha

Betriebe	B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8	B9	B10	B11	B12	B13	B14
Altersklasse Betriebsleiter*in	40-45	30-40	30-40	40-50	>60	40-50	40-50	30-40	50-60	>60	30-40	50-60	50-60	50-60
Solawi seit:	2022	2019	2022	2011	2018	2021	2020	2022	2017	2014	2022	2020	2013	2013
Umsteller / Neugründer	U	N	N	U	N	N	N	U	N	N	N	N	N	N
Bio zertifiziert (1: ja, 0:nein)	1	1	1	1	1	0	0	1	1	0	1	1	0	1
bewirtschaftete Fläche (ha)	10	0-2	2-5	>50	2-5	2-5	25-50	0-2	2-5	0-2	0-2	2-5	0-2	0-2
davon Eigenfläche (%)	100	0	0	52	0	0	45	0	0	0	0	0	0	100
Mitarbeitende	0-5	0	0-5	10-15	0-5	0-5	0-5	0-5	5-10	0-5	0-5	5-10	5-10	0-5
Mitglieder	50-100	0-25	25-50	350-400	150-22	100-150	50-100	200-250	250-300	25-50	50-100	>500	200-250	50-100

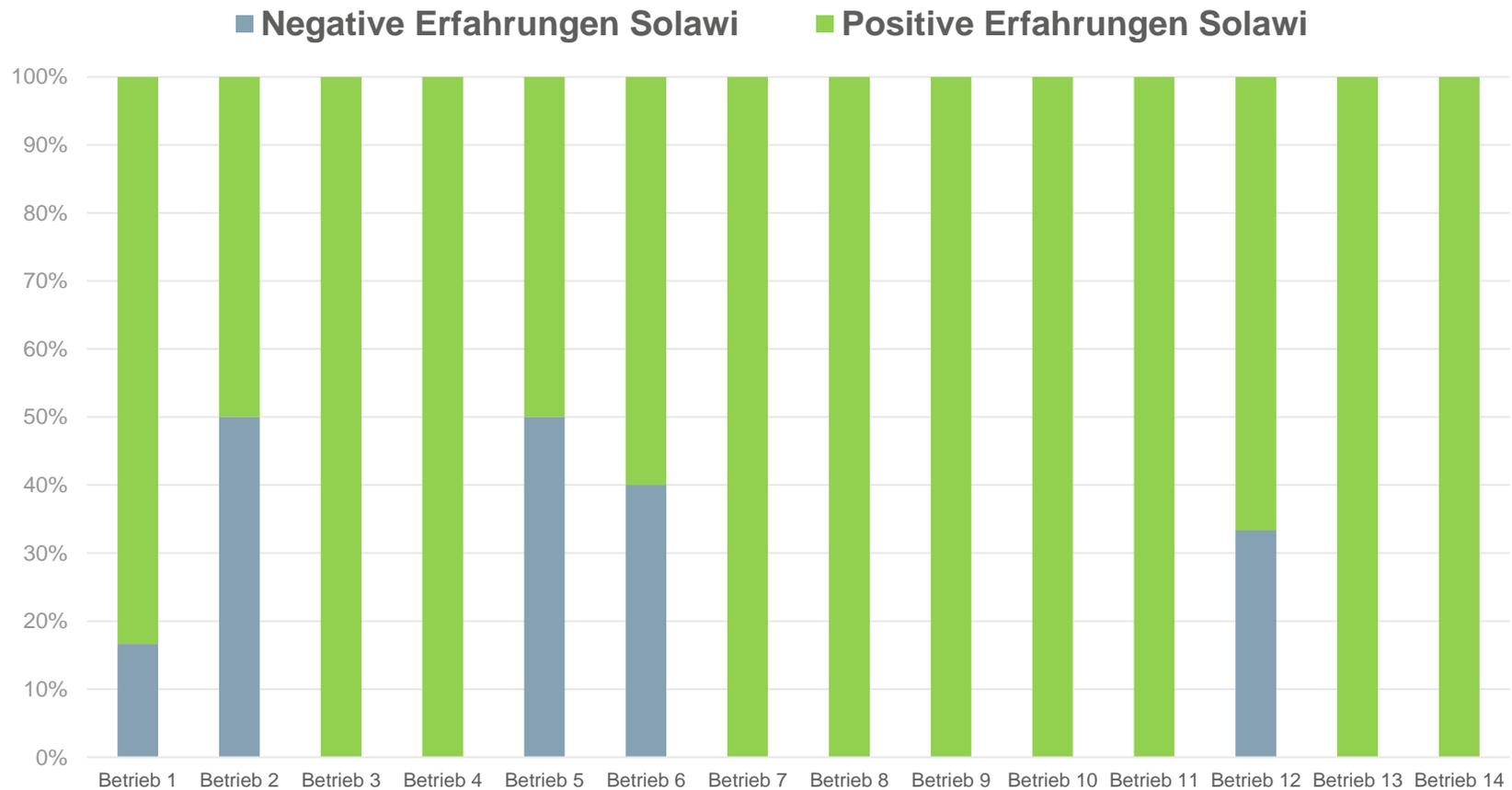
Ergebnisse I: Motivationen für Solawi

Sequenzen in den Interviews, die auf die Motivationen Solawi zu betreiben eingehen (Nennungen in Prozent)



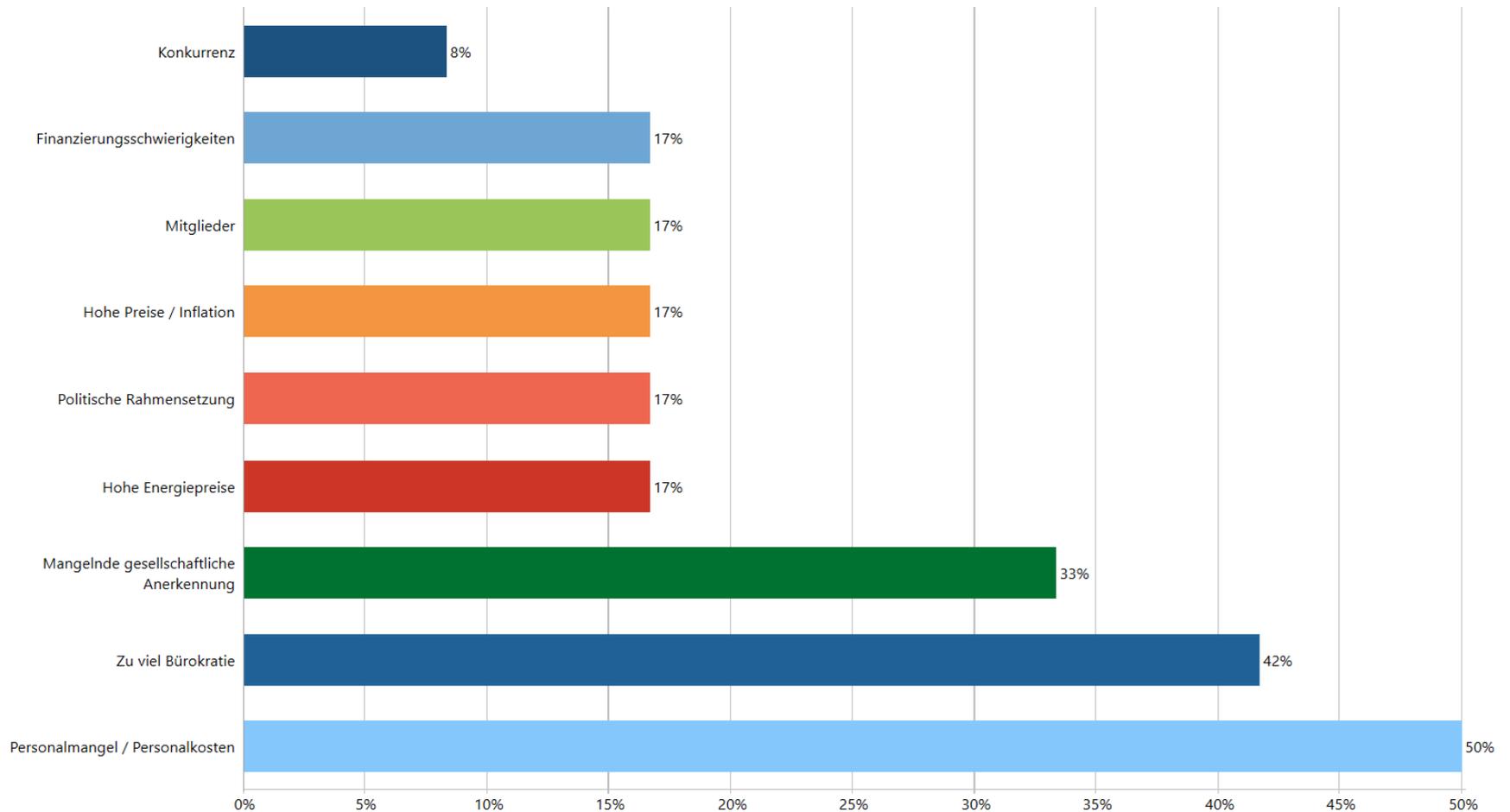
Ergebnisse II: Erfahrungen mit Solawi

Sequenzen in den Interviews, in denen positive oder negative Erfahrung besonders hervorgehoben wurden (Nennungen in Prozent)



Ergebnisse III: Restriktionen und Schwierigkeiten

Mit der Solawi-Teilnahme verbundene Restriktionen und Schwierigkeiten (Nennungen in Prozent)





Fazit und Ausblick

- Qualitative Interviews mit 14 leitenden Betriebsangehörigen → **detaillierte Analyse der Solidarischen Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen**
- Ohne Solawi wären Neugründungen nicht möglich gewesen → **Risiken werden diversifiziert**
- Positive Erfahrungen → **insbesondere die finanzielle Planbarkeit**
- Es gibt unterschiedliche Motivationen für Neugründungen → **Mix aus wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gründen**

- Für die Zukunft stellen sich verschieden Forschungsfragen → z.B.:
 - Welchen Einfluss hat eine überdurchschnittlich **hohe Inflation** auf die Mitgliederzahlen?
 - Welche Auswirkungen hat des Endes der **Corona-Pandemie**?
 - Welche Bedeutung hat die Solidarische Landwirtschaft bzgl. **regionaler Nachhaltigkeitstransformation und ländlicher Entwicklung**?



Quellen Abbildungen Folie 2

- „COOL: DIREKT VOM ERZEUGER“ AUS TOP AGRAR 04/2018
- „ENTGEGEN DER LOGIK DES MARKTES“ AUS ÖKOLOGIE UND LANDBAU 01/2022
- „GEMEINSAM LANDWIRTSCHAFT“ GESTALTEN AUS BLW 04.01.2019
- „GEMÜSEKISTE AUS DEM SUPERMARKT“ AUS AGRARHEUTE 09/2020
- „KUH VERLEIHEN GELD BEKOMMEN“ AUS AGRARHEUTE 06/2020



Quellen

ANTONI-KOMAR, I. (2018). GEMEINSCHAFTSORIENTIERTE ERNÄHRUNGSINITIATIVEN –NEUE CHAN-CEN FÜR EINE NACHHALTIGE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT? HAUSHALT IN BILDUNG UND FORSCHUNG, 7(2), 62–74.

[HTTPS://DOI.ORG/10.3224/HIBIFO.V7I2.05](https://doi.org/10.3224/HIBIFO.V7I2.05)

ARAZ, O. M. (2020). COMMUNITY-SUPPORTED AGRICULTURE: SYSTEMS THINKING IN ACTION. AMERICAN JOURNAL OF PUBLIC HEALTH, 110(1), 19–21.[HTTPS://DOI.ORG/10.2105/AJPH.2019.305463](https://doi.org/10.2105/AJPH.2019.305463)

BODDENBERG, M., FRAUENLOB, M.H., GUNKEL, L., SCHMITZ, S., VAESSEN, F., BLÄTTEL-MINK, B. (2017). SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT ALS INNOVATIVE PRAXIS – POTENZIALE FÜR EINEN SOZIAL-ÖKOLOGISCHEN WANDEL. IN: JAEGER-ERBEN, M., RÜCKERT-JOHN, J., SCHÄFER, M. (EDS) SOZIALE INNOVATIONEN FÜR NACHHALTIGEN KONSUM. INNOVATION UND GESELLSCHAFT. SPRINGER VS, WIESBADEN

BIETAU P., BODDENBERG M., DIETZE F., FRAUENLOB M.H., GUNKEL L., KÄRGEL K., LEIERSIEDER S., MUNZ J., SCHMITZ S.,SERGAN J., VAESSEN F. -SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT -EINE SOZIALE INNOVATION? EINE EMPIRISCHE STUDIE AUS SOZIOLOGISCHER PERSPEKTIVE, JOHANN WOLFGANG GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT 2013

BRUNNER, K.-M. (2007). ERNÄHRUNGSALLTAG IM WANDEL: CHANCEN FÜR NACHHALTIGKEIT. WIEN U.A. RETRIEVED FROM [HTTP://DEPOSIT.D-NB.DE/CGI-BIN/DOKSERV?ID=2859304&PROV=M&DOK_VAR=1&DOK_EXT=HTM](http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2859304&prov=m&dok_var=1&dok_ext=htm)



Quellen

DIEKMANN, MARIE (2020) COMMUNITY SUPPORTED AGRICULTURE - INNOVATIVE NISCHENSTRATEGIE FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE? IN: BERICHTE ÜBER LANDWIRTSCHAFT (BD. 98, 02.04.2020, NR. 1)

ENGLER, S., STENGEL, O., & BOMMERT, W. (2016). REGIONAL, INNOVATIV UND GESUND: NACH-HALTIGE ERNÄHRUNG ALS TEIL DER GROßEN TRANSFORMATION. GÖTTINGEN. RETRIEVED FROM [HTTP://DX.DOI.ORG/10.13109/9783666300592](http://dx.doi.org/10.13109/9783666300592)

KRAIß ET AL. (2016). SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT: GEMEINSCHAFTLICH LEBENSMITTEL PRODUZIEREN. AID INFODIENST ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT VERBRAUCHERSCHUTZ 1618 ÜBERGEORDNETE QUELLE: HSO.(DE-627)036154571 ÜBERGEORDNETE QUELLE: HSO.(DE-576)016948602: AID INFODIENST ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ E. V

MAYRING, P. (2015). QUALITATIVE INHALTSANALYSE: GRUNDLAGEN UND TECHNIKEN. WEINHEIM U.A. RETRIEVED FROM [HTTP://WWW.CONTENT-SELECT.COM/IN-DEX.PHP?ID=BIB_VIEW&EAN=9783407293930](http://www.content-select.com/in-dex.php?id=bib_view&ean=9783407293930)

SCHLICHT, SUSANNE ET AL (2012): COMMUNITY SUPPORTED AGRICULTURE: AN OVERVIEW OF CHARACTERISTICS, DIFFUSION AND POLITICAL INTERACTION IN FRANCE, GERMANY, BELGIUM AND SWITZERLAND. HG. V. DIE AGRONAUTEN UND NETZWERK ACTEON.

NETZWERK SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT (2023); AG FORSCHUNG



Anhang: Beispiele negative Erfahrungen

„Der Nachteil ist sicherlich, was ich gesagt habe. Es bedarf mehr Kommunikation. Die Leute haben Fragen, die müssen beantwortet werden.“ (Interview 1)

„Ich musste schon sehr Überzeugungsarbeit leisten, dass das für diese Person okay ist, dass ich das jetzt hier starte.“ (Interview 2)

„ Obwohl ich muss, ich muss den Verein Rechenschaft ablegen über meine Tätigkeit. Was mache ich denn eigentlich? Ich muss alles transparent machen, was ich an Kosten habe. Das ist jetzt nicht negativ, könnte man aber vielleicht auf die negative Seite sehen.“ (Interview 6)

„Also Landwirtschaftsstudenten die von sich aus die Solawi gegründet haben und die haben sich eigentlich übernommen, das Budget unterschätzt und ihre Anzahl von Stunden, die sie brauchen, und vielleicht sozusagen die die Zuarbeit von den Solawistas ein bisschen überschätzt gehabt, und genau also von Hörensagen, das haben einige gekündigt und es gibt Leute mit Burnout und muss man nicht haben.“ (Interview 12)



Anhang: Beispiele negative Erfahrungen

Ja, meine persönliche finde ich luxuriös, und zwar in dem Sinne, dass wir alle Menschen kennen, für die wir das machen und die uns kennen und ich alles mit denen teilen kann und auf verschiedenen Ebenen, durch Mailverkehr mit denen, die ich nicht häufig sehe, aber vor allen Dingen persönlich jeden Freitag, wenn die kommen, also besser geht das gar nicht, um sich auszutauschen. (Interview 2)

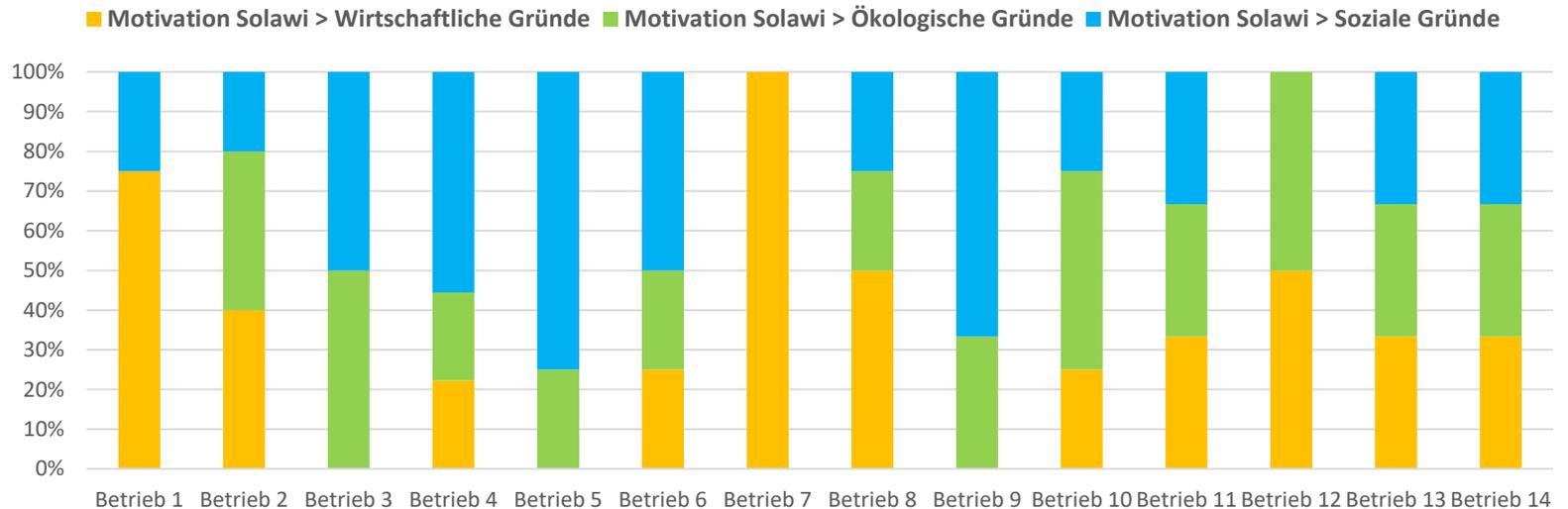
„Der größte Vorteil ist für uns diese Planungssicherheit. Das heißt, wir wissen jetzt schon, wie viele Leute nicht mehr dabei sind oder nicht Anteile.“ (Interview 1)

„Diese solidarische Landwirtschaft oder dieses Prinzip hat uns überhaupt, den Betrieb zu gründen und uns in der Landwirtschaft selbstständig zu machen, da wir nur durch dieses System sowohl im finanziellen als auch im planerischen gärtnerischen Planungssicherheit haben“ (Interview 7)

„Ich sage mal so, wir haben, sage ich mal, so ein bisschen, eine privilegierte Lage. Wir haben einfach, wir sagen jetzt nicht Kundschaft oder so. Bei uns sind das wirklich Mitglieder, die bei uns sind, weil da doch eine enge Verbindung auch ist. Und genau die Leute hier, denen geht es finanziell größtenteils relativ gut. Und ja, es ist halt auch, es sind auch viele interessiert an Bio Gemüse und an regionalen Gemüse.“ (Interview 3)

Analyse Motivationen für Solawi

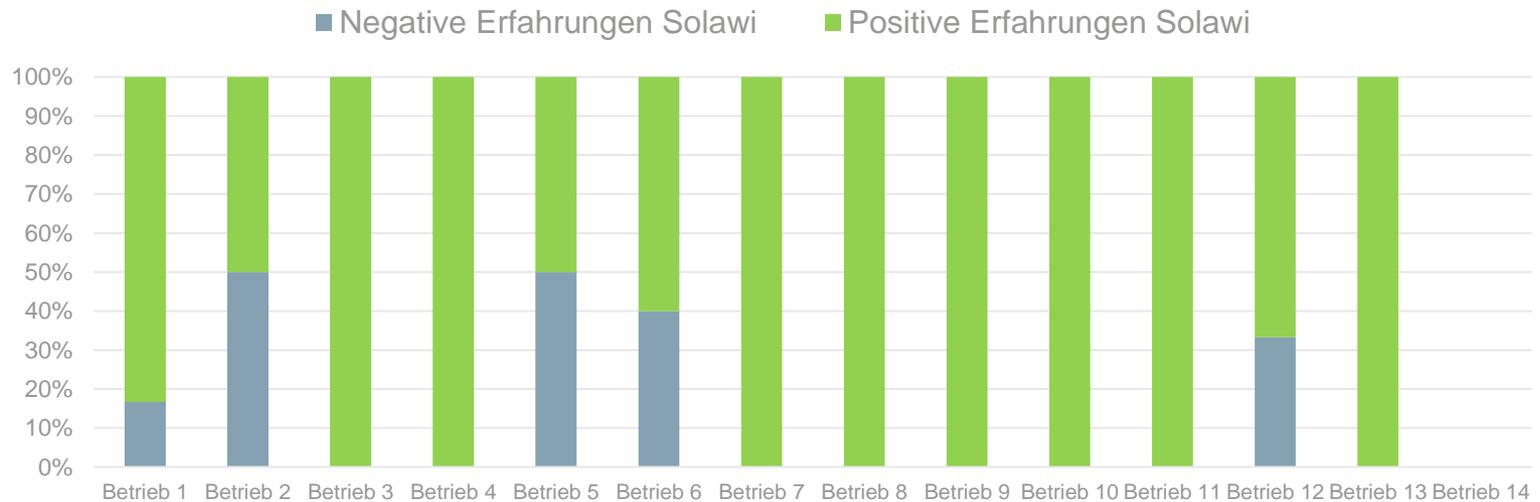
Sequenzen in den Interviews die auf die Motivationen Solawi zu betreiben eingehen.



Betriebe	B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8	B9	B10	B11	B12	B13	B14
Altersklasse Betriebsleiter*in	40-45	30-40	30-40	40-50	>60	40-50	40-50	30-40	50-60	>60	30-40	50-60	50-60	50-60
Solawi seit:	2022	2019	2022	2011	2018	2021	2020	2022	2017	2014	2022	2020	2013	2013
Umsteller / Neugründer	U	N	N	U	N	N	N	U	N	N	N	N	N	N
Bio zertifiziert (1: ja, 0:nein)	1	1	1	1	1	0	0	1	1	0	1	1	0	1
bewirtschaftete Fläche (ha)	10	0-2	2-5	>50	2-5	2-5	25-50	0-2	2-5	0-2	0-2	2-5	0-2	0-2
davon Eigenfläche (%)	100	0	0	52	0	0	45	0	0	0	0	0	0	100
Mitarbeitende	0-5	0	0-5	10-15	0-5	0-5	0-5	0-5	5-10	0-5	0-5	5-10	5-10	0-5
Mitglieder	50-100	0-25	25-50	350-400	150-22	100-150	50-100	200-250	250-300	25-50	50-100	>500	200-250	50-100

Analyse Erfahrungen Solawi

Sequenzen in Interviews in denen positive oder negative Erfahrung besonders hervorgehoben wurden



Betriebe	B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8	B9	B10	B11	B12	B13	B14
Altersklasse Betriebsleiter*in	40-45	30-40	30-40	40-50	>60	40-50	40-50	30-40	50-60	>60	30-40	50-60	50-60	50-60
Solawi seit:	2022	2019	2022	2011	2018	2021	2020	2022	2017	2014	2022	2020	2013	2013
Umsteller / Neugründer	U	N	N	U	N	N	N	U	N	N	N	N	N	N
Bio zertifiziert (1: ja, 0:nein)	1	1	1	1	1	0	0	1	1	0	1	1	0	1
bewirtschaftete Fläche (ha)	10	0-2	2-5	>50	2-5	2-5	25-50	0-2	2-5	0-2	0-2	2-5	0-2	0-2
davon Eigenfläche (%)	100	0	0	52	0	0	45	0	0	0	0	0	0	100
Mitarbeitende	0-5	0	0-5	10-15	0-5	0-5	0-5	0-5	5-10	0-5	0-5	5-10	5-10	0-5
Mitglieder	50-100	0-25	25-50	350-400	150-22	100-150	50-100	200-250	250-300	25-50	50-100	>500	200-250	50-100